

## Lieder voller Hoffnung und Trauer

Der Gospelchor Off Beat begeisterte in Ochsenhausen. (Foto: Gerhard Trüg)  
18. März 2019  
Gerhard Trüg



Der Gospelchor Off Beat aus Tübingen hat am Sonntag bei einer Matinee in den Bibliothekssaal der Landesakademie eingeladen. Bei der vorausgegangenen Arbeitsphase erarbeitete sich der Chor mit seiner Dirigentin Kathrin Messner den letzten Schliff für das vormittägliche Konzert.

Die Begleitband mit Andreas Reif (Klavier), Thorsten Reeb (Percussion) und Matthias Kircher (Kontrabass) intonierten zunächst einen gleichbleibenden, ostinaten Rhythmus alleine auf der Bühne und der Chor schritt im Stile eines Trauermarsches mit dem Song „No Battle“ von hinten auf die Bühne. Bei der sympathischen Anmoderation erfuhren die Zuhörer, dass das Konzert unter dem Motto „Dry Your Tears“ stand, mit Liedern voller Hoffnung, Trauer und ganz unterschiedlichen Stimmungen.

Bei „Fingerprints“ lud die Chorleiterin den voll besetzten Saal zum Mitklatschen und Mitsingen ein, sodass gleich eine angenehme Identifikation stiftende Stimmung entstand. Der Song „Heaven“ erzeugte durch die sich überlagernde Rhythmen der Band, zusammen mit der schönen Solostimme einer Chorsängerin und den begleitenden Chorvokalisieren, einen mitreißenden Drive.

Ganz im Stile einer Rockballade kam das „Tears in Heaven“ daher, wieder mit schöner Solostimme vorgetragen, zu der der Chor eindringlich wiederholend die Worte „No Tears in Heaven“ skandierte. Eine ganz andere Stimmung erzeugte „My Father“ mit der modernen Melodiegestaltung und der gekonnten Klavierimprovisation am Schluss, die zu „Kyrie Eleison“ überleitete, bei dem ebenso mitreißend wie modern die Silbenbetonungen bei Kyrie und Eleison gegen den Strich gebürstet wurden.

Einen ganz starken Auftritt hatte das Ensemble mit „I wanna thank You“, bei dem der Chor fast trancehaft „Thank You Lord“ wiederholte und die Gesangsolistin eine Jazz-Trompete imitierte, gespickt mit Blue Notes und rhythmisch mitreißender Begleitung. Ganz in der Tradition afrikanischer Lieder stand das „Dry Your Tears, Africa“, das in der Mende-Sprache vorgetragen wurde, die im südlichen Sierra Leone und auch im Nachbarstaat Liberia gesprochen wird. Bei diesem Song geht es um Freude, Tränen und die Hoffnung der Afrikaner, in ihre Heimat Afrika zurückkehren zu können.

Sehr schön und gekonnt wurde auch der Titel „Hold Me, Rock Me“ mit sich abwechselnden Gruppen gesungen. Der Chor sang die Titel drei- oder vierstimmig mit immerhin sieben Männerstimmen. Bemerkenswert dabei war, dass er alle Songs absolut sicher und intonationsrein auswendig und auch mit Begeisterung vortrug. Das gilt insbesondere auch für die Gesangsolistinnen, die einen wesentlichen Anteil am sehr guten Gelingen hatten. Mit Kathrin Messner hatte der Chor eine immer aufmerksam und inspirierend leitende Dirigentin.

Die Begleitband war das Salz in der Suppe der Vorstellung. Sie trug wesentlich zum Swing, zum Drive und zum jazzigen Feeling des Konzerts bei. Mit „Home“ und „When You need a Servant“ verabschiedeten sich die Akteure mit wunderbar swingenden Rhythmen.